

NEWSLETTER

des Fachbereichs Rechtswissenschaft



Wintersemester 2019/20

Honorarprofessor Dr. Christian Decher
Honorarprofessorin Prof. Dr. Ayelet Shachar

Ausstellungseröffnung: Die Rosenberg –
Das Bundesjustizministerium im Schatten der
NS-Vergangenheit

EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

als neuer Dekan unseres Fachbereichs begrüße ich Sie herzlich, verbunden mit großem Dank an meinen Vorgänger Albrecht Cordes für seine erfolgreiche zweijährige Amtszeit!

Das Winter-Semester 2019/20 hat bereits begonnen; 551 Erstsemester haben ihr Jurastudium aufgenommen. Über hundert neue Studierende nehmen an einem der internationalen Aufbaustudiengänge unseres Fachbereichs teil, dem LLM für ausländische Studierende, für Law and Finance oder Legal Theory.

Ich heiße Sie, liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen, herzlich willkommen und wünsche Ihnen eine erfolgreiche Studienzeit! Trotz der vielen Herausforderungen, die eine so große Zahl von Studierenden mit sich bringt, setzen wir alles daran, Ihnen mit einem umfangreichen Lehrprogramm und begleitenden Tutorien einen erfolgreichen Einstieg in

das Jurastudium zu ermöglichen. Auch im weiteren Verlauf Ihres Studiums werden Sie unterstützende Lehrangebote finden, einschließlich eines fachbereichsinternen Repetitoriums (UniRep) in der Phase der Examensvorbereitung. Wenn Sie dieses vielfältige Angebot wahrnehmen, Ihren eigenen Fähigkeiten vertrauen und sich nicht von angsterfüllten Gerüchten über den Staatsprüfungsteil des Exams bange machen lassen, werden Sie diesen Studienabschnitt ohne externe Hilfen bestehen.

Ein großes Angebot an Seminaren, Kolloquien und Vorlesungen in den vielfältigen Schwerpunktbereichen ermöglicht Ihnen zudem die wissenschaftliche Vertiefung und bereitet Sie damit auf die wissenschaftliche Hausarbeit vor, mit der Sie den universitären Teil des Exams abschließen.

Denken Sie jedoch während Ihres Studiums nicht nur ans Examen, sondern folgen Sie auch Ihren Interessen und Neigungen, stellen Sie sich den Fragen und Problemen des Rechts in unserer Gesellschaft!

Eine Gelegenheit dazu bietet sich Ihnen sowie allen anderen Interessierten mit der im Foyer des RuW-Gebäudes stattfindenden Ausstellung „Die Rosenberg – Das Bundesjustizministerium im Schatten der NS-Vergangenheit.“ Der Titel bezieht sich auf das Gebäude in Bonn, in dem das Ministerium von 1949 bis 1973 untergebracht war. Die mit modernster Medientechnik gestaltete Ausstellung gewährt einen beklemmenden Einblick in ein zwiespältiges Kapitel der deutschen Rechtsgeschichte – in die personellen Kontinuitäten zwischen dem NS-Regime und dem Ministerium, das maßgeblich für die Errichtung des bundesdeutschen demokratischen Rechts- und Verfassungsstaates mit verantwortlich war. Die Ausstellung basiert auf den Ergebnissen eines mehrjährigen, unabhängigen Forschungsprojektes, das 2012 vom Ministerium selbst initiiert und von dem Straf- und Völkerrechtler Christoph Safferling sowie von dem Historiker Manfred Görtemaker realisiert sowie in einer Monographie publiziert worden ist. Die Ausstellung wurde am 15. Oktober mit Vorträgen von unserer früheren Frankfurter Kommilitonin Staatssekretärin Dr. Margaretha Sudhof vom Bundesjustizministerium der Justiz und für Verbraucherschutz und von Professor Christoph Safferling von der Universität Erlangen-Nürnberg eröffnet und ist bis zum 7. Januar 2020 zu besichtigen.

Aktuellen Kontroversen um das Recht widmet sich der „Frankfurter Tag der Rechtspolitik“ am 28. November 2019 mit dem Thema: „Das Recht zwischen moralischer Aufrüstung und Regelbruch.“ Dieses öffentliche Diskussionsforum zur Rechtspolitik wird seit vielen Jahren von unserem Fachbereich in Zusammenarbeit mit dem Hessischen Ministerium der Justiz veranstaltet. Diesmal wird es darum gehen, gegenläufige Tendenzen in der Rechtsentwicklung zu diskutieren: Das Recht soll moralische Forderungen erfüllen, während gleichzeitig Regelbrüche hingenommen werden oder zum Anlass für das Verlangen nach verschärften Reaktionen werden. Impuls-Vorträge zu den geplanten Regelungen der Organ-Spende und einer Masern-Impfpflicht, zur strafrechtlichen Reaktion auf Hass-Rede im Internet sowie zu Moral und Grenzverhalten im Steuerrecht versprechen spannende Kontroversen! Da an diesem Tag in diesem Zeitraum keine Lehrveranstaltungen stattfinden, sind alle Studierenden und Lehrenden herzlich eingeladen!

Der vorliegende Newsletter informiert unter anderem über die vielfältigen Aktivitäten des Fachbereichs im vergangenen Sommer-Semester, über die vielen Erfolge und Auszeichnungen unserer Mitglieder und wirft einen Blick zurück auf einen Frankfurter Rechtsgelehrten des 19. Jahrhunderts. Ich wünsche Ihnen eine vergnügliche Lektüre!

Prof. Dr. Klaus Günther
Dekan



PERSONALIA UND WEITERE NACHRICHTEN

Geburtstage und Jubiläen-

Wir gratulieren!

Herr PROF. DR. ULRICH LOEWENHEIM wurde am 30. Mai 2019 85 Jahre alt.

Herr PROF. DR. ERNST GOTTFRIED MAHRENHOLZ wurde am 8. Juni 2019 90 Jahre alt; Herr Mahrenholz ist Honorarprofessor am Fachbereich.

Herr PROF. DR. HANS-LEO WEYERS wurde am 24. Juni 2019 85 Jahre alt.

Herr PROF. DR. HELMUT FÜNFSINN wurde am 4. Juli 2019 65 Jahre alt; Herr Fünfsinn ist Honorarprofessor am Fachbereich.

Herr PROF. DR. BERNHARD DIESTELKAMP wurde am 6. Juli 2019 90 Jahre alt.

Herr PROF. DR. ANDREAS VON HIRSCH wurde am 16. Juli 2019 85 Jahre alt; Herr von Hirsch ist Honorarprofessor am Fachbereich.

Herr PROF. DR. RUDOLF WIETHÖLTER wurde am 17. Juli 2019 90 Jahre alt.

Herr PROF. DR. HANS-JOACHIM MERTENS wurde am 25. Juli 2019 85 Jahre alt.

Herr PROF. DR. STEFAN KADELBACH wurde am 6. August 2019 60 Jahre alt.

Herr PROF. DR. HUBERT ROTTLEUTHNER wurde am 13. August 2019 75 Jahre alt; Herr Rottleuthner ist Honorarprofessor am Fachbereich.

Herr PROF. DR. DIRK FABRICIUS wurde am 28. August 2019 70 Jahre alt.

Herr PROF. DR. RAINER FREISE wurde am 1. September 2019 75 Jahre alt; Herr Freise ist Honorarprofessor am Fachbereich.

Frau PROF. DR. LERKE OSTERLOH wurde am 20. September 2019 75 Jahre alt.

Herr PROF. DR. ANDREAS CAHN wurde am 30. September 2019 60 Jahre alt.

Herr PROF. DR. SPIROS SIMITIS wurde am 19. Oktober 2019 85 Jahre alt.

Ehrungen und Preise -

Wir gratulieren!

FRAU PROF. DR. UTE SACKSOFSKY wurde am 2. April 2019 erneut zur Vizepräsidentin des Staatsgerichtshofes des Landes Hessen gewählt.

Herrn PROF. DR. ULRICH LOEWENHEIM wurde die Ehrendoktorwürde der Thammasat-Universität Bangkok, Thailand, verliehen.

Herrn PROF. DR. MICHAEL STOLLEIS wird am 27. November 2019 der [Meyer-Struckmann-Preis](#) für seine herausragenden Arbeiten im Themenfeld „Geistes- und sozialwissenschaftliche Europafor- schung“ verliehen.

Herr PROF. DR. ULFRID NEUMANN wurde im Juli 2019 in Luzern zum Ehrenpräsidenten der Welt- organisation der Internationalen Vereinigung für Rechts- und Sozialphilosophie (IVR) gewählt.

Der Preisträgerin und dem Preisträger des [Baker & McKenzie-Preises 2018](#), Frau DR. STEFANIE MERENYI („Entstehung und Bedeutung des Begriffes Stoff im allgemeinen und besonderen Stoffrecht unter Berücksichtigung des auf Stoffe gerichteten Patentwesens (Stoffschutz)“) und Herrn DR. GREGORIJ LOURIE („Interpretation of Investment Agreements. A new Concept for the Interpretation of Investment Agreements through Amicable Means and State-to-State Arbitration“), wurde der Preis für ihre Dissertationen am 10. Mai 2019 von Herrn Prof. Dr. Joachim Scherer, Sozietät Baker & McKenzie, in der Promotionsfeier des Fachbereichs überreicht.



Foto: Jürgen Lecher

Herr Dr. Lourie, Frau Dr. Merenyi und Herr Prof. Dr. Scherer (von links nach rechts)

Frau DR. CARA RÖHNER erhielt den [Walter-Kolb-Gedächtnispreis 2018](#) für ihre Dissertation über „Ungleichheit und Verfassung. Vorschlag für eine relationale Rechtsanalyse“ am 28. August 2019 im Kaisersaal des Römers der Stadt Frankfurt am Main aus den Händen von Herrn Peter Feldmann, Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt am Main. Frau Röhner erhielt neben dem Walter-Kolb-Gedächtnispreis für diese Arbeit auch den Cornelia Goethe-Preis 2018 des Cornelia Goethe Centrums und den Marie-Elisabeth-Lüders-Preis 2019 des Deutschen Juristinnenbundes.



Dekan Prof. Dr. Günther, Frau Dr. Röhner, Oberbürgermeister Feldmann und Doktorvater Prof. Dr. Dr. Frankenberg (von links nach rechts)

Die Preisträgerin und der Preisträger des [Ilse-Staff-Preises 2018](#) für die beste wissenschaftliche Hausarbeit, Frau SOPHIE PAPADILIERIS („Der Schutz der Mitglieder von UN-Friedensaktionen durch internationales Strafrecht und die Konvention über den Schutz von UN-Personal. Begrenzung des Schutzes im Hinblick auf mögliche Beteiligung an Kampfhandlungen“) und Herr CHRISTOPHER SCHEID („Verfassungsgerichtsbarkeit – ein Fremdkörper im demokratischen System?“), wurden in der Absolventenfeier am 6. Juni 2019 für ihre herausragenden wissenschaftlichen Hausarbeiten ausgezeichnet.



Frau Papadileris und Herr Prof. Dr. Bothe



*Foto: Jürgen Lecher
Dekan Prof. Dr. Cordes, Herr Scheid und Frau Prof. Dr. Sacksofsky (von links nach rechts)*

Preisträger des [Ernst-Levy-Preises 2018](#) ist Herr ALEXANDER KOHL. Er erhält den Preis für die beste rechtshistorische Hausarbeit des Jahrgangs 2018. Herr Kohl untersuchte das Thema „Handelsverträge und Handelspraxis in altassyrischer Zeit“. Der Preis wurde ihm am 3. Juli 2019 im Rahmen des rechtshistorischen Abendgesprächs verliehen.

Preisträgerin des [Lucy-Liefmann-Preises 2018](#) für die beste wissenschaftliche Hausarbeit zu Gleichstellungsthemen ist Frau MADELEINE BEUL („Nach dem Spiel ist vor dem Spiel“: Aktuelle Rechtsprechung und Debatte um Leistungsausschlüsse von der Grundsicherung nach dem GrSiAuslG vom 22.12.2016). Der Preis wird ihr im Rahmen des Tages der Rechtspolitik verliehen, der am 28. November 2019 stattfinden wird.

Preisträger des [Clifford Chance Preis LL.M. 2019](#), der alljährlich an die beste Magisterarbeit des Aufbaustudiengangs für im Ausland graduierte Juristinnen und Juristen verliehen wird, ist Herr HANSEL GUILLERMO SABORÍO GONZÁLEZ („Kündigungsschutz in Deutschland und Nicaragua: Eine rechtsvergleichende Betrachtung“), Teilnehmer des Jahrgangs 2018/2019.



Die Verleihung des Clifford Chance Preis LL.M. am 25. Oktober 2019 an Herrn Saborío Ganzález

Berufungsverfahren, Rufe und Ernennungen

Frau PROF. DR. INDRA SPIECKER GEN. DÖHMANN hat den Ruf auf die Professur für IT-Recht und Datenschutzrecht an der Leibniz-Universität Hannover abgelehnt und sich für einen Verbleib in Frankfurt entschieden.

Frau PD. DR. ANNA KATHARINA MANGOLD hat einen Ruf auf eine Professur für Europarecht an der Europa-Universität Flensburg angenommen.

Frau DR. ANUSCHEH FARAHAT hat einen Ruf auf eine Professur für Öffentliches Recht, Migrationsrecht und Menschenrechte an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg angenommen.

Herr PD. DR. SASCHA ZIEMANN hat einen Ruf auf eine Professur für Strafrecht, Strafprozessrecht und ein weiteres Fach an der Leibniz-Universität Hannover angenommen.

Herr DR. CHRISTIAN E. DECHER wird Honorarprofessor am Fachbereich Rechtswissenschaft. Näheres zu Herrn Decher unter „Im Portrait“.

Frau PROF. DR. AYELET SHACHAR wird Honorarprofessorin am Fachbereich Rechtswissenschaft. Näheres zu Frau Shachar unter „Im Portrait“

Dienstzeitverlängerung

Herr PROF. DR. DR. RAINER HOFMANN nimmt im Wintersemester 2019/2020 eine Dienstzeitverlängerung wahr.

Seniorprofessuren

Herr PROF. DR. DR. GÜNTER FRANKENBERG und Herr PROF. DR. CORNELIUS PRITTWITZ lehren im Wintersemester 2019/2020 als Seniorprofessoren am Fachbereich.

Distinguished Professorship

Herrn PROF. DR. HELMUT SIEKMANN wurde eine Verlängerung der Distinguished Professorship gewährt.

Vertretungen und Entlastungsprofessuren

Frau PD. DR. DR. NADINE GROTKAMP vertritt im Wintersemester 2019/2020 die Professur Pahlow.

Mit der Vertretung der Professur Wallrabenstein wurde auch im Wintersemester 2019/2020 Frau PD. DR. CLAUDIA M. HOFMANN beauftragt.

Herr PD. DR. CHRISTOPH WEBER vertritt die Professur Tröger.

Mit aus dem Hochschulsonderprogramm 2020 finanzierten Entlastungsprofessuren wurden im Wintersemester 2019/2020 beauftragt:

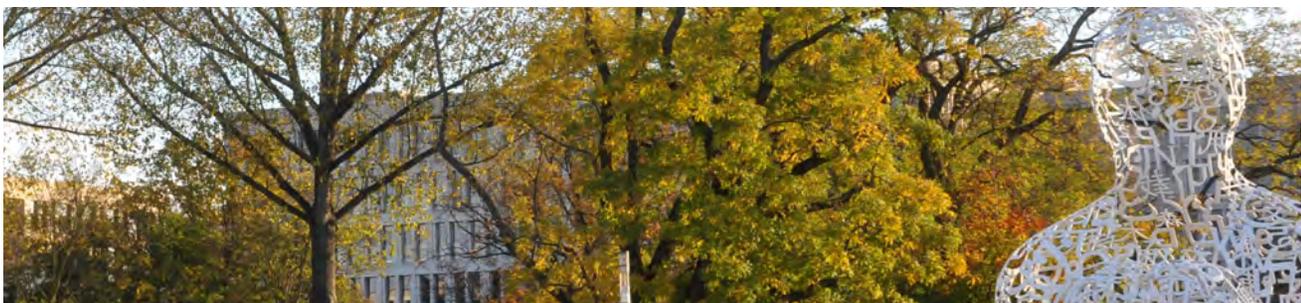
Frau PRIV.-DOZ. DR. JULIA LÜBKE für das Gebiet des Zivilrechts;

Herr PRIV.-DOZ. DR. FRANK ZIMMERMANN für das Gebiet des Strafrechts;

Herr PRIV.-DOZ. DR. NILS GROSCHE für das Gebiet des Öffentlichen Rechts.

Herr PD DR. MATTHIAS C. KETTEMANN vertritt im Wintersemester 2019/2020 eine Professur an der Ruprecht Karls-Universität Heidelberg.

Herr PD. DR. CARSTEN KREMER vertritt im Wintersemester 2019/2020 eine Professur an der Georg-August-Universität Göttingen.



Wechsel im Amt des Dekans und Prodekan/Forschungsdekan zum 1. September 2019

Herr PROF. DR. KLAUS GÜNTHER hat ab 1. September 2019 das Amt des Dekans für die nächsten beiden Jahre übernommen. Er folgt Herrn PROF. DR. ALBRECHT CORDES, der im Anschluss an seine Zeit als Dekan nun das Amt des Prodekan/Forschungsdekan zum 1. September 2019 übernommen hat. Studiendekan ist Herr PROF. DR. MORITZ BÄLZ.

IM PORTRAIT



Honorarprofessor Dr. Christian E. Decher

Prof. Dr. Christian E. Decher (Jahrgang 1958) schloss 1982 sein juristisches Studium an der Universität zu Köln mit der ersten juristischen Staatsprüfung ab. Sein Referendariat absolvierte er von 1982 bis 1985 in Aachen und Köln. Nach seiner zweiten juristischen Staatsprüfung war er von Juli 1985 bis März 1989 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Arbeits- und Wirtschaftsrecht der Universität zu Köln tätig. Während dieser Zeit verfasste er seine Dissertation zum Thema: „Personelle Verflechtungen und aktienrechtlicher Unternehmensverbund“, mit der er im Juli 1989 in Köln promoviert wurde. Bereits im April 1989 begann er in Düsseldorf seine Anwaltstätigkeit bei der Sozietät Bruckhaus Kreifels Winkhaus & Lieberknecht, seit 1991 Bruckhaus Westrick Stegemann.

Von April 1992 bis Februar 1993 war er Foreign Associate bei der Sozietät Sidley Austin in Chicago und New York. Seit Januar 1994 war er Partner bei Bruckhaus Westrick Stegemann, die nach einem weiteren Zusammenschluss von 1997 bis 2000 als Bruckhaus Westrick Heller Löber firmierte und schließlich nach dem Zusammenschluss mit

Freshfields seit August 2000 den Namen Freshfields Bruckhaus Deringer führt. Im März 2001 wechselte er ins Frankfurter Büro dieser Sozietät, wo er bis Mai 2014 als Partner und seitdem als of Counsel tätig ist. Seit April 2001 ist Herr Decher Mitglied im Handelsrechtsausschuss des Deutschen Anwaltsvereins.

Herr Decher ist neben seiner langjährigen Tätigkeit als Rechtsanwalt wissenschaftlich sehr aktiv. Neben seiner Dissertation hat er 36 teils sehr umfangreiche und grundsätzliche Aufsätze in deutscher und englischer Sprache verfasst, die eine große Bandbreite von Themen des Gesellschafts- und Umwandlungsrechts abdecken. Darüber hinaus hat er, jeweils in mehreren Auflagen, größere Passagen im Großkommentar zum Aktiengesetz, im Kommentar von Lutter zum Umwandlungsrecht und im GmbH-Band des Münchener Handbuchs zum Gesellschaftsrecht bearbeitet.

Herr Decher ist seit dem Wintersemester 2014/15 am Fachbereich Rechtswissenschaft der Goethe-Universität in der Lehre tätig. Er bietet Kolloquien zu aktuellen Fällen im Gesellschafts- und Kapitalmarktrecht an, die durchweg ausgezeichnete Evaluationen erfahren haben. Seine Veranstaltungen stoßen auf großes Interesse bei den Studierenden, da er die Verknüpfung von wissenschaftlichen Fragestellungen mit den Wirkungsbedingungen der Praxis erfahrbar macht.



Honorarprofessorin Dr. Ayelet Shachar

Prof. Dr. Ayelet Shachar (Jahrgang 1966) begann 1989 ein Doppelstudium in Political Science und Rechtswissenschaft an der Universität Tel Aviv und schloss das erstgenannte Studienfach mit dem B.A. (1992) und das zweite mit dem LL.M (1993) ab. Für ihr Examen wurde ihr der Preis des Parlaments von Israel verliehen.

Nach einem Clerkship am Supreme Court of Israel (bei Chief Justice Aharon Barak) und bei der Association for Civil Rights in Israel studierte sie von 1994 bis 1997 Rechtswissenschaft an der Yale Law School. Dieses Studium schloss sie sowohl mit dem Master of Laws (LL.M) als auch mit dem Doctor of the Science of Law (J.S.D.) ab. Im Jahre 1999 nahm sie einen Ruf als Assistant Professor an der Law Faculty der University of Toronto an, wurde 2004 Associate und ist seit 2007 (full) Professor of Law and Political Science ebendort. Von 2007 bis 2015 hatte sie zudem einen Canada Research Chair in Citizenship and Multiculturalism inne. 2015 nahm sie den Ruf als Direktorin am Max-Planck-Institut zur Erforschung multireligiöser und multiethnischer Gesellschaften in Göttingen an. Ende 2018 wurde sie mit dem Leibniz-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft ausgezeichnet.

Bereits zu Beginn ihrer wissenschaftlichen Laufbahn erregte Frau Shachar mit Aufsatz-Publikationen zu Multikulturalismus und Genderfragen wissenschaftliche Aufmerksamkeit.

Unter ihren ersten Monographien ist vor allem die preisgekrönte Studie über „Multicultural Jurisdictions; Cultural Differences and Women’s Rights“ zu nennen.

Einen weiteren Forschungsschwerpunkt hat sie im Migrationsrecht und im Recht der Staatsbürgerschaft gesetzt. International bekannt geworden ist sie mit der Monographie „The Birthright Lottery: Citizenship and Global Inequality“. Mit diesem Buch setzte sie Maßstäbe für eine moralisch und rechtlich produktive ebenso wie realistische Debatte über das moderne Staatsbürgerrecht und dessen Konsequenzen für die Bewältigung globaler Ungleichheit, deren Bedeutung angesichts der aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen durch globale Migrationsbewegungen kaum unterschätzt werden kann.

In jüngster Zeit widmet sie sich dabei vor allem dem aktuellen Phänomen der „shifting borders“, d.h. der Loslösung nationalstaatlicher Grenzregimes von einem Territorium hin zu flexiblen und variablen Zonen und Orten diesseits und jenseits der festen Territorialgrenze mit verschärften staatlichen Eingriffsmöglichkeiten in Grund- und Menschenrechte.

Sie hat eine beeindruckende Serie von Gastprofessuren wahrgenommen (u.a. Harvard Law School, McGill University, Stanford Law School) und ist eine viel gefragte Vortragende im Rahmen von internationalen Konferenzen.

Ihre herausragenden Forschungsleistungen wurden Ende 2018 mit dem Leibniz-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft 2019 ausgezeichnet.

Frau Shachar blickt auf eine langjährige Erfahrung als Hochschullehrerin zurück. Sie ist seit 1999 in der akademischen Lehre als Professorin tätig und hat dabei die in den USA und Kanada übliche Stufenleiter vom Assistant zum Tenured (full) Professor an der University of Toronto durchlaufen. Für ihren schnellen universitären Aufstieg an dieser renommierten Universität waren auch ihre großen Erfolge in der Lehre maßgeblich.



KENNEN SIE ...?

Mit dieser neuen Reihe erinnern wir seit dem Sommersemester 2018 an Mitglieder des Fachbereichs bzw. der früheren Fakultät, an Personen, die vor 20, 30, 50 oder gar 80 Jahren am Fachbereich gewirkt und diesen geprägt haben. Welcher Studentin, welchem Studenten sagen Adalbert Erler, Heinrich Kronstein oder Friedrich Kübler etwas? Der Blick auf diese Personen ist zugleich auch immer ein Blick auf die Zeit, in der sie in Frankfurt am Main gelehrt und geforscht haben. Herr Prof. Dr. Michael Stolleis bringt uns diese Personen näher und hat uns so bereits die Professoren Franz Böhm, Helmut Coing und Hermann Heller vorgestellt.

In dieser Ausgabe lernen wir Prof. Dr. Johann Ludwig Klüber kennen, der in Frankfurt am Main seit dem Jahre 1824, d.h. weit vor Gründung der Johann Wolfgang Goethe-Universität, als Rechtsgelehrter gewirkt und Spuren hinterlassen hat.

Johann Ludwig Klüber

Wer im Frankfurter Westend hinter den Doppeltürmen der Deutschen Bank unterwegs ist, geht (zwischen Guiollettstraße und Niedenau) durch die Klüber-Straße. Die wenigsten werden sich Gedanken machen, wer der Namensgeber dieser Straße war, nämlich der berühmteste deutsche Staats- und Völkerrechtler zwischen dem Wiener Kongress von 1814/15 und etwa 1840.

Geboren am 10. November 1762 in Tann in der Rhön, studierte er in Erlangen, Gießen und Leipzig Rechtswissenschaft und wurde 1787 in Erlangen Professor des Staatsrechts. Seit dem Übergang der Markgrafschaft Ansbach-Bayreuth an Preußen (1791) stand er in enger Verbindung mit dem späteren Staatskanzler Karl August von Hardenberg. 1804 wechselte er in den Dienst von Baden und zwar ab 1807 als Professor in Heidelberg.

Hardenberg zog ihn zum Wiener Kongress als Berater hinzu. Die dort gesammelten „Acten des Wiener Congresses“ publizierte Klüber 1815-1819 in 8 Bänden. Aus vielen anderen Publikationen ragen heraus das führende Lehrbuch seiner Zeit („Öffentliches Recht des Teutschen Bundes und der Bundesstaaten“ (1817, 4. Aufl. Frankfurt 1840) und das „Droit des gens moderne de l'Europe“ (1819). Vielfach umworben diente Klüber als preußischer Juristen-Diplomat, nicht zuletzt bei der Auflösung des Großherzogtums Frankfurt.

Nachdem Hardenberg gestorben war, fiel er in Berlin in Ungnade, vor allem durch Mitwirkung des nassauischen Ministers von Marschall. Sein liberal gestimmtes „Öffentliches Recht“ wurde an preußischen Universitäten verboten. Dieses kuriose Verbot gehört in den Zusammenhang einer fast hysterischen Angst vor „Demagogen“, „Demokraten“ und Verfechtern eines Nationalstaats – nachzulesen in den sog. Karlsbader Beschlüssen des Deutschen Bundes vom 20. September 1819. Dort wurde dekretiert, es sollten alle Professoren entlassen werden, „die durch erweisliche Abweichung von ihrer Pflicht oder Überschreitung der Grenzen ihres Berufes, durch Mißbrauch ihres rechtmäßigen Einflusses auf die Gemüther der Jugend, durch Verbreitung verderblicher, der öffentlichen Ordnung und Ruhe feindseliger oder die Grundlagen der bestehenden Staatseinrichtungen untergrabender Lehren ihre Unfähigkeit zur Verwaltung des ihnen anvertrauten wichtigen Amtes unverkennbar an den Tag gelegt haben“.

Klüber reagierte hierauf, indem er 1824 den Staatsdienst verließ, nach Frankfurt zog und dort als freier Autor und diplomatisch versierter Rechtsberater wirkte. Er veröffentlichte weitere Schriften zum „Münzwesen“, zum entstehenden griechischen Nationalstaat und zu den vielen durch den Deutschen Bund aufgeworfenen Fragen der politischen Neuordnung und dynastischen Problemen. Höchsten angesehen starb er in Frankfurt am 16. Februar 1837. Sein Nachlass befindet sich im Generallandesarchiv Karlsruhe und im Stadtarchiv Baden-Baden. Die juristischen Werke seiner Bibliothek stehen seit 1992 im Institut für geschichtliche Rechtswissenschaft der Universität Heidelberg.

Prof. Dr. Michael Stolleis

STUDIUM UND LEHRE

551 Erstsemester nehmen ihr Studium der Rechtswissenschaft auf

Zum Wintersemester 2019/2020 nahmen 551 Erstsemester ihr Studium der Rechtswissenschaft in Frankfurt am Main auf. Sie wurden ab dem 7. Oktober 2019 im Rahmen der Orientierungswoche von studentischen Mentorinnen und Mentoren in das Studium und studentische Leben eingeführt.



Der Studiendekan Prof. Dr. Moritz Bälz bei der Einführungsveranstaltung für die Erstsemester



Absolventenfeier



Foto: Jürgen Lecher

Am 6. Juni 2019 wurden die Absolventinnen und Absolventen des Jahres 2019 feierlich verabschiedet. Der Dekan, Herr Prof. Dr. Albrecht Cordes, und Herr Helmut Vogt, Präsident des Justizprüfungsamtes, gratulierten und gaben den Absolventinnen und Absolventen die besten Wünsche mit auf ihren weiteren Weg.

Frau Prof. Dr. Indra Spiecker gen. Döhmann hielt die Festrede über „Bewerten leicht gemacht: Zur Mehrpoligkeit von Grundrechtsverhältnissen am Beispiel der Bewertungsportale“.



Fotos: Jürgen Lecher

Herr Maurice Weidhaas sprach stellvertretend für die an diesem Tag geehrten Absolventinnen und Absolventen.

Bei schönem Wetter, bei guten Getränken und vielen Leckereien ließen die Absolventinnen und Absolventen mit ihren Familien, Freundinnen und Freunden die Feier ausklingen

Aufbau- und Weiterbildungsstudiengänge 2019/20

In den Jahrgang 2019/2020 des Aufbaustudiengangs für im Ausland graduierte Juristinnen und Juristen wurden 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aufgenommen.

Der Aufbaustudiengang für Europäisches und Internationales Wirtschaftsrecht nahm 2 Teilnehmer auf. Der Weiterbildungsstudiengang Legal Theory hat zum Wintersemester 2019/2020 19 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aufgenommen.

In den Weiterbildungsstudiengängen „Law and Finance“ und „International Finance“ studieren insgesamt 54 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Damit studieren 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in sämtlichen Aufbau- und Weiterbildungsstudiengängen des Fachbereichs im akademischen Jahr 2019/20.



Die Teilnehmer/innen des Aufbaustudiengangs für im Ausland graduierte Juristen/innen 2019/2020

Summer School 2019



Zum sechsten Mal beteiligte sich der Fachbereich an der Frankfurt Summer School. Die diesjährige Summer School wurde modular aufgebaut und insgesamt 6 Fachbereiche der Goethe Universität nahmen daran teil.

Der Fachbereich Rechtswissenschaft erörtere in dem vierwöchigen Programm die Thematik „Law and Globalisation“ und bot dazu zwei verschiedene Module „Labour Law, Migration und Globalisation“ sowie „Law in a globalized world – Fundamental, International and Comparative Aspects“ an.

An diesem Programm waren insgesamt 14 Lehrende des Fachbereichs beteiligt und es nahmen 22 Studierende aus 13 unterschiedlichen Rechtsfakultäten, so z.B. den Kooperationspartnern aus Leicester (Großbritannien) und Hitotsubashi Universität (Japan), teil.

Neben dem Seminarprogramm wurde durch das International Office ein umfangreiches Kulturprogramm angeboten, hierunter fielen Ausflüge nach Berlin, Straßburg und Heidelberg sowie diverse Aktivitäten in Frankfurt.

Die Frankfurt Summer School 2019 war ein großer Erfolg – die Teilnehmer*innen vergaben bei der Abschlussevaluation Bestnoten in der Lehre und in allen weiteren Bereichen.



Karrieretag des Fachbereichs

Am 13. Juni 2019 fand der alljährliche Karrieretag für Studierende und Absolventinnen und Absolventen des Fachbereichs statt.

Im Foyer im RuW-Gebäude präsentierten sich zahlreiche Unternehmen, die hessische Justiz, das hessische Ministerium des Inneren und für Sport, das Bundesministerium für Finanzen, Anwaltskanzleien, aber auch Aufbau- und Weiterbildungsstudiengänge, studentische Organisationen, der Gleichstellungsrat sowie der Alumni-Verein des Fachbereichs.

Die Studierenden nahmen die Gelegenheit wahr, Kontakt zu den potentiellen Arbeitsgebern aufzunehmen und sich über die verschiedenen juristischen Berufsfelder zu informieren. Ein Bewerbungs-Coaching rundete auch in diesem Jahr das Angebot ab.



Foto: Jürgen Lecher



Deutschland-Stipendien 2019/2020

Im September fand die Auswahl derjenigen Studierenden des Fachbereichs statt, die ab dem Wintersemester 2019/20 für ein Jahr mit Unterstützung eines Deutschland-Stipendiums studieren werden. Die Herren Professoren Lamprecht, Maultzsch, von Mayenburg sowie Frau Dr. Peter wählten unter 91 Bewerberinnen und Bewerbern des Fachbereichs Rechtswissenschaft 43 Stipendiaten/innen aus. Die Stipendien wurden von Anwaltskanzleien sowie mittels Einzelspenden von Privatleuten zur Verfügung gestellt. Sehr erfreulich ist, dass der Alumni-Verein des Fachbereichs wieder ein Stipendium über einen Aufruf an seine Mitglieder stellen konnte.



Promotionen im Sommersemester 2019 Der Fachbereich gratuliert!

Bayrak, Orhan: Investitionsschutz und Geschäftsgrundlage. Eine Untersuchung zu den Möglichkeiten und Grenzen eines Wegfalls der investitionsschutzrechtlichen Geschäftsgrundlage.

Bork, Kevin: Tension of Reinsurance: Die Folgepflicht des Rückversicherers im Licht des Regulierungsmessens des Erstversicherers.

Brandt, Pascal: Überschreitung von Meldeschwellen durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente – Ökonomische und rechtsvergleichende Analyse der Beteiligungstransparenz und ihrer Rolle in der Übernahmeregulierung.

Buonicore, Bruno Tadeu: Freiheit als Anerkennung – Ein Beitrag zur Entwicklung des strafrechtlichen Schuldbegriffs im demokratischen und sozialen Rechtsstaat.

Christoph, Leonhard: Folgen der Einbeziehung nichtökonomischer Ziele in die gemeinsame Handelspolitik der Europäischen Union. Menschenrechts- und Demokratieklauseln in den Außenbeziehungen der Europäischen Union.

De Vasconcelos Negócio, Ramon: Vom Fremddruck zur Selbstbeschränkung: Das Problem der Verarbeitung juridischer Normativität durch Internet-Intermediäre.

Dieckhoff, Anke Mareike: Datenschutz und Smartphone-Nutzung im Konflikt? Mobile Anwendung nichtöffentlicher App-Anbieter auf dem Prüfstand.

Görlitz, Timo: Rudolf von Seckendorff. Reichsgerichtspräsident und Gentleman. Zur Geschichte des Reichsgerichts im beginnenden 20. Jahrhundert.

Hakimi Rad, Marzieh: Eine rechtsvergleichende Untersuchung der Lehre von der Geschäftsgrundlagenstörung und vertraglichen Anpassungsmöglichkeit im Rahmen des BGB, iranischen Zivilgesetzbuches, des UN-Kaufrechts und der UNIDROIT-Prinzipien.

Hauer, Katharina Maria: Die „Fürsorgeentscheidung“ des Bundesverwaltungsgerichts aus rechtshistorischer Sicht.

Hense, Jasmin: Die prozessuale Stellung des Unternehmens bei der Festsetzung einer Unternehmensgeldbuße nach § 30 OWiG. Eine Bestandsaufnahme des geltenden Verfahrensrechts und Lösungsvorschläge de lege ferenda.

Hitzel, Andreas: Wirtschaft, Krise, Verfassung – Eine Untersuchung zu den Grundlagen von Geltung und Wirkung des europäischen Rechts: Das europäische Recht als variable Rechtsordnung.

Jacob, Svenja: Die Einführung des Eröffnungsplädoyers in die Strafprozessordnung – das Ende der Debatte?

Jehle, Felix: Marken- und Patentrechte in Unternehmen. Risiken und Grenzen der vertraglichen Schutzrechtsteilhabe.

Kirchbach, Cornelia: Das Recht auf gesundheitliche Regulierung im Investitionsschiedsverfahrensrecht am Beispiel Philip Morris v. Uruguay.

Koh, Alan K.: Shareholder Protection in Close Corporations: Theory, Operation an Application of Shareholder Withdrawal.

Kraus, Clarissa: Die Zweckübertragungslehre im Urheberrecht und ihre Anwendbarkeit im Patent- und Markenrecht.

Lin, Huanmin: Zivilrechtliche Kernfragen des Franchiserechts und Vorschläge für ihre Lösung im chinesischen Recht. Deutschland als Modell für die Weiterentwicklung des chinesischen Franchiserechts.

Lutsch, Christian: Wertkonflikte und Wertekonvergenz im europäischen Grundrechtsverbund – Die Würdekonzepktion des Grundgesetzes und der Europäischen Grundrechtecharta im Vergleich.

Qian, Wenyu: China's Insurance Regulatory and Supervisory Regime: Analysis and Amelioration Based on the Comparison with EU's Solvency II System

Rogler, Anna: Inklusive Immaterialgüterrechte.

Seyd, Liesa: Mittelbare Geschlechtsdiskriminierung im Öffentlichen Dienst an Schule und Hochschule: Eine Untersuchung einzelner die Beschäftigungsbedingungen im Dienst des Landes Hessen an Schule und Hochschule geschlechtsspezifisch nachteilig steuernder Rechtsnormen.

Stuve-Urbanczyk, Alice: Recht als Ressource. Der Handel mit Musikrechten von der Schaffung unternehmerischer Strukturen bis zum staatlichen kontrollierten Monopol (1903-1870).

Trawny, Sandra: Die „Kritische Vierteljahresschrift für Gesetzgebung und Rechtswissenschaft“ und ihre Vorgängerinnen zwischen Staatenbund und Nationalstaat (1853-1870).

Weber, Max: Die neue Marktinfrastruktur im OTC Derivatehandel. Eine Untersuchung im Lichte der

institutionellen Wechselwirkung von Recht und Finanzwesen mit Bezügen zum deutschen, englischen und U. S. amerikanischen Recht.

Yücel, Kurtulus: The Legal Regime of the Turkish Straits: Regulation of the Montreux Convention and its Importance on the International Relations after the Conflict of Ukraine.

EZhao, Jing: Die Rechtsphilosophie Gustav Radbruchs unter dem Einfluss von Emil Lask. Eine Studie zur unkantianischen Begründung des Rechts.

Zink, Sarah: Autonomie und Strafverteidigung zwischen Rechts- und Sozialstaatlichkeit: Das deutsche Modell Notwendiger Verteidigung im Lichte der europäischen Prozesskostenhilfe-Richtlinie (RL (EU) 2016/1919).

Promotionsfeier 2019



Foto: Jürgen Lecher

Am 10. Mai 2019 fand die Promotionsfeier für die Doktorandinnen und Doktoranden des Sommersemesters 2018 und des Wintersemesters 2018/2019 statt. Neben den goldenen Doktoranden, d.h. den im Jahre 1968 Promovierten, wurden auch die im Jahre 1993 Promovierten als „Silber-Jubilarinnen und -Jubilare“ geehrt. Frau DR. SONJA BREUSTEDT sprach für die Doktorandinnen und Doktoranden. Herr DR. PETER HANSER-STRECKER sprach für die Gold- und Silber-Doktorandinnen und Doktoranden.

Habilitationen

Herr DR. MATTHIAS C. KETTEMANN wurde am 29. Mai 2019 durch den Fachbereich Rechtswissenschaft der Johann Wolfgang Goethe-Universität mit der Schrift „The Normative Order of the Internet. Genesis, Ontology and Legitimation of Rule and Rules on the Internet Between National Public Law, International Law and Transnational Regulatory Arrangements“ habilitiert. Ihm wurde die *venia legendi* für die Fachgebiete „Völkerrecht, Internetrecht und Rechtstheorie“ verliehen.



Die Rosenberg – Das Bundesjustizministerium im Schatten der NS-Vergangenheit

Am 15. Oktober 2019 wurde im RuW-Gebäude die Wanderausstellung zur Verstrickung des Bundesministeriums der Justiz zur Anfangszeit der jungen Bundesrepublik mit Mitarbeitern mit nationalsozialistischer Vergangenheit eröffnet. Der Titel der Ausstellung nimmt Bezug auf die Rosenberg, eine Villa in Bonn, in der das Bundesministerium in seinen Anfangsjahren angesiedelt war. Die Ausstellung war bisher in mehreren deutschen Städten zu sehen (darunter Jena, Greifswald, Düsseldorf und Bonn), aber auch in New York, Washington, Baltimore und Warschau. Sie wird weiterhin auch in Posen und Krakau gezeigt werden.



Dekan Prof. Dr. Klaus Günther eröffnete die Ausstellung. Er hob besonders zwei Aspekte des Standorts „Goethe Universität“ hervor. Zum einen eignete sich die Universität als Standort der Ausstellung, damit die Studierenden als Adressat*innen und Interessent*innen angesprochen und informiert werden können. Die Weiterbeschäftigung von Mitarbeitern der NS-Justiz im neuen Bundesministerium der Justiz sei zwar bekannt gewesen, dennoch sei das durch die Ausstellung erforschte wirkliche Ausmaß und die schiere Anzahl der involvierten Personen erschreckend. Auch für die folgenden Generationen der Jurist*innen müsse ein Bewusstsein für dieses Unrecht erhalten und geschaffen werden. Das Wissen um die Vergangenheit sollte persönlichkeitsbildend, aber auch prägend für das Selbstverständnis des Berufsstands der nachfolgenden Jurist*innengenerationen sein.

Er betonte dies auch im Hinblick auf die autoritären Entwicklungen in Gesellschaft und Politik. Mit dem Standort Frankfurt am Main werde aber auch Fritz Bauer gewürdigt und sein Einsatz in der Verfolgung von Naziverbrechen honoriert. Wenngleich es sich dabei um eine späte Genugtuung handele.

Prof. Günther dankte dem Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz für die Möglichkeit, diese eindrucksvolle Ausstellung an der Goethe-Universität haben zu können.



Die Staatssekretärin im BMJV, Frau Dr. Margaretha Sudhof, stellte Konzept und Inhalt der Ausstellung vor. Sie betonte aus ihrer eigenen Erfahrung als Alumna der Goethe Universität, dass die in Frankfurt besonders im Studium hervorgehobenen Grundlagenfächer den Blick der Studierenden in die Vergangenheit schärfen. Damit können Verstrickungen in und die Ermöglichung von staatlichem Unrecht durch die Justiz, wie sie im dritten Reich stattfanden, nicht nur als historische Vergangenheit angesehen werden, sondern auch in Zukunft erkannt und verhindert werden. Die NS-Justiz sei ein bereits breit erforschtes Thema, jedoch sei von den darauffolgenden Verstrickungen in der neuen Bundesrepublik wenig bekannt gewesen. Die Recherche für die Ausstellung dauerte von 2012 bis 2016 und habe sich stets als Ziel gesetzt, auch weiterhin dynamisch an dem Thema zu forschen. Neben der umfangreichen Aufarbeitung der Thematik steht aber auch eine starke Einbeziehung der Öffentlichkeit durch die Wanderausstellung im

Fokus. Abschließend mahnte sie, größeren Wert in der Jurist*innenausbildung auf das Wissen der Geschichte und das daraus entstandene Wertesystem der freiheitlichen demokratischen Grundordnung zu legen. Der Zustand, dass in manchen Bundesländern bis zum zweiten Staatsexamen keine Auseinandersetzung mit der Rolle der Justiz im Unrechtsstaat des dritten Reichs stattfinden müsse, sei ein zu beseitigender Missstand.



Herr Prof. Dr. Christoph Safferling, der die Thematik der Ausstellung zusammen mit dem Historiker Prof. Dr. Manfred Görtemaker wissenschaftlich untersucht und begleitet hat, betonte, dass menschenverachtende Einstellungen und Ansichten, die das dritte Reich prägten und zum Holocaust führten, auch heute in Teilen der Gesellschaft immer noch anzutreffen seien und durch tagespolitische Ereignisse wie den Angriff auf eine Synagoge in Halle leider immer noch traurige Relevanz hätten. Gerade die Justiz müsse dazu beitragen, dies zu verhindern und stets ihre rechtsstaatlichen Verpflichtungen in den Vordergrund stellen.

Er ging weiterhin auf die Abläufe in der Rosenberg ein und warf die Frage auf, wie trotz des Wissens um die Vergangenheit der Mitarbeiter diese dort tätig werden konnten. Zu Hochzeiten waren 76% des Leitungspersonals Mitglied in der NSDAP gewesen. Auch unter dem Gesichtspunkt, dass Bundesjustizminister Dehler und Staatssekretär Strauß, denen die Leitung des Ministeriums in den Anfangsjahren der Bundesrepublik oblag, selbst unter den Repressalien des NS-Staats gelitten hatten und verfolgt wurden und sie über die NS-Vergangenheit ihrer Mitarbeiter Kenntnis hatten, scheint dies befremdlich.



Die Eröffnung endete mit einer von Ministerialrat Alexander Grapentin angebotenen Führung durch die Ausstellung und einem Stehempfang. Musikalisch wurde die Eröffnungsfeierstunde von dem Duo Dana Barak und Carlos Mario Vivas begleitet, deren mit großer Leidenschaft gespielte Klezmer-Musik einen wunderbaren Rahmen bildete.



Die Wanderausstellung „Die Rosenberg- Das Bundesministerium im Schatten der NS-Vergangenheit,“ ist im RuW Gebäude der Goethe Universität auf dem Campus Westend bis zum 7. Januar 2020 öffentlich zugänglich. Die Öffnungszeiten sind Montag- Freitag von 7 bis 22 Uhr, an Wochenenden von 9 bis 22 Uhr. In der Zeit vom 23. Dezember 2019 bis zum 1. Januar 2020 ist die Ausstellung geschlossen.

Alexander Schickedanz



Frankfurter Tag der Rechtspolitik 2019

Der diesjährige Tag der Rechtspolitik findet am 28. November 2019 in der Zeit von 10.00 bis 14.30 Uhr zum Thema *Das Recht zwischen moralischer Aufrüstung und Regelbruch* in Hörsaal 1 statt.

Nach Begrüßung und Eröffnung durch den Dekan des Fachbereichs Rechtswissenschaft der Goethe-Universität, Prof. Dr. Klaus Günther, und die Staatsministerin Eva Kühne-Hörmann, Hessisches Ministerium der Justiz, wird sich Prof. Dr. Astrid Wallrabenstein mit der Organspende und der Masern-Impfpflicht auseinandersetzen („Organspende-Nudge und Masern-Impfpflicht: Diskursethische Fingerübungen des Parlaments“), Staatsanwalt Dr. Benjamin Krause, Zentralstelle zur Bekämpfung der Internetkriminalität bei der Generalstaatsanwaltschaft Frankfurt am Main nimmt sich des Themas „Hassrede“ an („Hate Speech“ in sozialen Netzwerken - ein Fall für das Strafrecht?). Prof. Dr. Philipp Lamprecht zeigt „Moral und Grenzverhalten im Steuerrecht“ auf.

Am Nachmittag diskutieren die Vortragenden, der Präsident des Landgerichts Frankfurt am Main, Dr. Wilhelm Wolf, sowie Frau Prof. Dr. Beatrice Brunhöber auf dem Podium und mit dem Publikum. Der Dekan Prof. Dr. Klaus Günther wird das Podium moderieren.



HESSEN

GOETHE
UNIVERSITÄT
FRANKFURT AM MAIN

FRANKFURTER TAG DER RECHTSPOLITIK 2019

*Das Recht zwischen
moralischer Aufrüstung
und Regelbruch*

Öffentliche Diskussionsveranstaltung

Donnerstag, den 28. November 2019
10.00 - 14.30 Uhr

Tagungsort
Hörsaal 1, Hörsaalzentrum, Campus Westend, Goethe-Universität

Vorträge
Prof. Dr. Astrid Wallrabenstein
Fachbereich Rechtswissenschaft, Goethe-Universität

Dr. Benjamin Krause
Staatsanwalt, Generalstaatsanwaltschaft Frankfurt a.M.

Prof. Dr. Philipp Lamprecht
Fachbereich Rechtswissenschaft, Goethe-Universität

Podiumsdiskussion

Mehr Informationen: www.jura.uni-frankfurt.de/veranstaltungen/



ALUMNI UND FREUNDE DES FACHBEREICHS

Seit 1997 hat der Fachbereich einen Alumni-Verein, dessen Ziele die ideelle und finanzielle Förderung der Möglichkeiten des Fachbereichs Rechtswissenschaft der Johann Wolfgang Goethe-Universität auf den Gebieten Ausbildung, Wissenschaft und Forschung sowie der Verbindung von Theorie und Praxis sind. Der Verein wurde in diesem Jahr 22 Jahre alt und hat 400 Mitglieder.

Der Großteil der Vereinsmittel wird dem Fachbereich zur Anschaffung von Literatur zur Verfügung gestellt. Dabei achtet der Verein darauf, dass die Mittel nicht zur Deckung des Grundbedarfs, sondern zur gezielten Stärkung bestimmter Entwicklungsgebiete des Fachbereiches verwendet werden. So wurden zuletzt wieder mit den Programmen „Internationalisierung“ und „Grundlagen des Rechts“ Bücher angeschafft, die den Studierenden ermöglichen sollen, ihr jeweiliges Interessengebiet immer auch unter einem internationalen oder grundlagenorientierten Aspekt zu betrachten.

Traditionell vergibt der Verein jährlich Stipendien in Höhe von je € 800,00 für den Besuch des Sommerkurses für europäisches Recht am Europäischen Hochschulinstitut in Florenz, in dem ausgewählte Studierende ihre Kenntnisse des Europarechts bzw. Völkerrechts in zweiwöchiger Zusammenarbeit mit internationalen Experten vertiefen können.

Die Mitglieder kommen aus den unterschiedlichsten juristischen Tätigkeitsgebieten. Es sind u.a. Universitätsprofessoren/innen, Richter/innen, Staatsanwälte/innen, Rechtsanwälte/innen, Unternehmens- und Bankjuristen/innen, Verwaltungsjuristen/innen, Rechtsreferendare/innen sowie Studierende vertreten.

Seit November 2016 wird der Vorstand von Herrn Dr. Volker Konopatzki, Richter am Landgericht Frankfurt am Main, geleitet. Herr Konopatzki gehört dem Vorstand seit 1999 an und ist ein „waschechter“ Alumnus des Fachbereichs. Er hat an der Goethe-Universität sowohl studiert als auch promoviert.

Der 13-köpfige Vorstand unter der Leitung von Herrn Konopatzki repräsentiert einen Querschnitt juristischer Berufsbilder. So engagieren sich dort u.a. Vertreter/innen der Justiz, der Anwaltschaft, Hochschullehrer.



*Dr. Volker Konopatzki
Vorsitzender des Vorstands des Alumni-Vereins*

Ziel bleibt es, weiterhin die Basis zu verbreitern und möglichst viele Mitglieder zu werben, damit diese den Zusammenhalt und die Betreuung von ehemaligen und aktuellen Studierenden und Lehrenden lebendig halten.

Der Verein organisiert jährlich ein Alumni-Treffen. Das nächste Treffen findet am 1. November 2019 statt.



Termine

7. Oktober 2019	10 Uhr s.t. HZ 1/Hörsaalzentrum	Einführungsveranstaltung: Begrüßung der Erstsemester
14. Oktober 2019		Vorlesungsbeginn
15. Oktober 2019	16 Uhr s.t. Raum 1.303/RuW- Gebäude	Eröffnung der Ausstellung Die Rosenberg – Das Bundesjustizministerium im Schatten der NS-Vergangenheit
1. November 2019	17.45 Uhr 18.30 Uhr Casino-Gebäude/ Mensa-Erweiterung	Alumni-Verein Mitgliederversammlung (R. 1.802, Casino-Gebäude) Alumni-Verein Festprogramm und Abendessen (Saal West, Mensa-Erweiterung)
6. November 2019	13 Uhr c.t. 15 Uhr c.t. Raum 1.110/RuW-Ge- bäude	Hochschullehrerversammlung Fachbereichsratssitzung
20. November 2019	12 Uhr Raum 1.110/RuW-Ge- bäude	Außerordentliche Hochschullehrerversammlung
28. November 2019	10 Uhr s.t. Hörsaal 1, Hörsaalzen- trum	Frankfurter Tag der Rechtspolitik 2019 Das Recht zwischen moralischer Aufrüstung und Regelbruch
4. Dezember 2019	13 Uhr c.t. 15 Uhr c.t. Raum 1.110/RuW-Ge- bäude	Hochschullehrerversammlung Fachbereichsratssitzung
22. Januar 2020	12 Uhr c.t. HZ 11/Hörsaalgebäude	Hochschullehrerversammlung Fachbereichsratssitzung
5. Februar 2020	13 Uhr c.t. 15 Uhr c.t. Raum 1.110/RuW-Ge- bäude	Hochschullehrerversammlung Fachbereichsratssitzung
6. Februar 2020	19.00 Uhr Mensa-Erweiterung	Abendessen der Professorinnen und Professoren
17. Februar bis 10. April 2020		Vorlesungsfreie Zeit
14. April 2020		Vorlesungsbeginn Sommersemester 2020

Herausgeber:

Fachbereich Rechtswissenschaft
Goethe-Universität
Der Dekan
Theodor-W.Adorno-Platz 4
60629 Frankfurt am Main
Pelster@jur.uni-frankfurt.de

Redaktion:

Dr. Susanne Pelster
Elena Cacavas-Bösch

